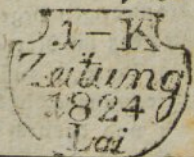


Laibacher Zeitung.

N^o 103.

Freitag, den 24. December 1824.



Wien, den 18. December 1824.

Die Hofkanzley hat die durch die Pensionirung des Jos. Edl. v. Rathschiller erledigte kaiserlich-königliche gubernial-Secretärs-Stelle, dem ersten Kreis-Commissär bey dem Gräher-Kreisamte, Vincenz Ritter v. Glau nach, in Berücksichtigung seiner vieljährigen eifrigen Dienstleistung, zu verleihen befunden.

Gestern Abends nach halb 9 Uhr wurden wir plötzlich durch mehrere sehr heftige Blitze, von ziemlich nahen Donnerschlägen begleitet, überrascht. Während des Gewitters, das ungefähr 10 Minuten dauerte, schneelte es stark, und das Thermometer sank auf den Gefrierpunkt herab.

Einer der Streiche dieses Gewitters hat in den Thurm der Kirche zu Heiligenstadt eingeschlagen; ein Theil derselben ist ein Raub der Flammen geworden.

Steyermark.

Die Gräher-Zeitung vom 11. December meldet: „Am 6. d. M. beehrte Se. fürstl. Gnaden, unser verehrter Fürstbischof Romanus das Kloster und Hospital der barmherzigen Brüder mit Ihrem erfreulichen Besuche, der diesem Orden die rührendsten Beweise des Wohlwollens und der Liebe für seinen religiös wohlthätigen segensreichen Beruf zurückließ. Se. fürstl. Gnaden wurden unter dem Geläute der Glocken vom sämmtlichen Clerus des Ordens an der Kirchthüre empfangen, und nachdem dieselben die ehrfurchtsvoll dargebrachten Schlüssel berührt, gingen Sie in die festlich beleuchtete Kirche bis vor den Hochaltar. Nach verrichtetem Gebethe und empfangenen h. Segen mit dem Hochwürdigsten, besuchte der verehrte Kirchenhirt das Krankenspital, segnete die Kranken, besah die übrigen Abtheilungen des Hauses und auch das Refectorium, wo aus Seinem hirtlichen und väterlichen Herzen an das versammelte Ordenspersonale eine Rede entströmte, die sich über den Geist des Ordens, über Pflicht und Stärkung im schweren Beruf, und über Bohn und Segen des Verdienstes um die leidende Menschheit im erhebensten Sinne

des Christenthumes aussprach, und in den Herzen aller Brüder den unausslöschlichen Eindruck zurückließ. Beym Abschiede übergaben Se. fürstl. Gnaden dem Prior dieses Ordens eine Obligation von 200 fl. CM. als mildes Geschenk für das Haus der Menschenhilfe, und als einen Beweis, wie sehr dieser immer mehr verehrte Oberhirt das Gute nicht nur allein durch hirtliche Macht und Antrieb des eignen Herzens, sondern auch durch Werke der Liebe zu fördern strebt.“

Baiern.

Die Salzburger Zeitung vom 14. Dec., meldet folgendes aus Ingolstadt vom 29. Nov.: Gestern waren wir Zeugen einer Feyerlichkeit, welche in den Annalen unserer Stadt eine Epoche bildet. Es war die Einsetzung und Einsegnung eines protestantischen Pfarrers, nachdem unser großmüthiger und alle Theile seines Reiches mit gleicher Liebe umfassender Monarch dem Bedürfnisse der protestantischen Einwohner dahier entsprochen, eine eigene Pfarrey für dieselben genehmigt, und dieselbe in der Person des bisherigen Pfarramts-Candidaten Hofmann von Erlangen besetzt hat.

Königreich der Niederlande.

Öffentliche Blätter melden aus Brüssel, vom 5. December: „Gestern Morgen ist hier der Adjutant des Admirals Wolterbeck, welcher letztere das niederländische Geschwader im mittelländischen Meere befehligt, als Courier von Port Mahon auf der Insel Minorca hier angekommen. Er überbringt die Nachricht, dem Bey von Algier sey im Nahmen des Königs der Niederlande durch den niederländischen Consul und den Befehlshaber der niederländischen Brigg Pelikan, welche die Erklärung des Königs nach Algier überbracht habe, folgendes eröffnet worden: „Die niederländische Regierung sey keineswegs gesonnen, den Anmaßungen des Dey von Algier Genüge zu leisten, weshalb der niederländische Admiral innerhalb 24 Stunden eine unumwundene Erklärung darüber verlange, ob man sich als im Kriegs-Zustande mit Algier befindlich anzusehen habe oder nicht.“ — Auf diese feste Erklärung ging der Dey völlig von seinen frühern Forderungen ab, und

willigte ein, den im Jahre 1816 abgeschlossenen Frieden nochmahls zu ratificiren *).

Die Besorgniß, welche man zu Amsterdam und in der niedrigen Gegend zwischen dem Y und dem Rheine hegte, daß im Norder Zekken-Deiche, den das seit so vielen Tagen in außerordentlicher Höhe davor stehende Wasser beynahe durchweicht hatte, ein Durchbruch entstehen und dadurch diese Landstrecke sowohl, als die Stadt Amsterdam selbst ic. überschwemmt werden möchte, ist noch nicht ganz gehoben. Das Wasser ist noch immer nicht genug gesunken. Jene Besorgniß ist um so begründeter, da das Wasser im Lech zu Wyl bey Duurstede 27 Fuß höher stand, als die Wasserhöhe zu Amsterdam gewöhnlich ist.

Spanien.

In der Etouile vom 7. December heißt es: „Die französischen Truppen haben Madrid am 1. December verlassen. Bloß eine Brigade, nämlich ein Schweizerregiment und ein französisches Regiment sind zurück geblieben; letzteres erwartet nur die Ankunft des Schweizerregimentes, das bis jetzt zu Bayonne lag, um ebenfalls abzumarschiren. Es scheint ausgemacht, daß das Hauptquartier am 20. oder 21. December zu Vittoria eintreffen wird. Das einstweilen zu Madrid verbliebene 13te Linienregiment wird am 1. Jänner in Vittoria erwartet. Es sind bereits mehrere Transporte auf dem Wege nach Frankreich durch Tolosa gekommen. Vier Regimenter kehren über Perthus nach Frankreich zurück. Das ungefähr 375 Mann starke 13te Husarenregiment wird am 27. December zu Perpignan eintreffen, und am 29. nach Laon aufbrechen. Das erste leichte, ungefähr 1057 Mann starke Regiment wird am 28. December zu Perpignan eintreffen, und am 30. nebst seinem Depot nach Montpellier abgehen. Das 11te ungefähr 1185 Mann starke Linien-Infanterieregiment, wird am 29. sammt dem 200 Mann starken Depot zu Perpignan eintreffen. Das 40ste Linien-Infanterieregiment, 1000 Mann stark, wird am 1. Jänner zu Perpignan eintref-

fen. Das Depot, 400 Mann stark, den Tag vorher. Diese beiden Regimenter sind zur Reservedivision bestimmt, welche unter dem Commando des Generallieutenanten Baron v. Rottembourg, Commandanten der Ostpyrenäen-Division steht. Das 19. leichte Regiment, das zu Seu d'Urgel liegt, wird daselbst ein Bataillon zurücklassen, und als Besatzung nach Mont Louis abgehen, und am 31. December daselbst eintreffen. Das 20te leichte, das zu Perpignan lag, wird am 26. December nach Valence aufbrechen. Das 2te Linienregiment, das zur Reservedivision gehörte, wird mit seinem Depot von Perpignan in den Tagen vom 19. bis 25. December nach Lyon marschiren. Das 3te Linienregiment von derselben Division wird aus dem Bezirk von Prades, wo es stationirt ist, vom 22 bis 24. December nach Briancourt im Oberalspendepartement aufbrechen. Dieser Anordnung zufolge, bleiben die Linienregimenter 6, 11, 31 und 40, und das 19te leichte in der Division der Ostpyrenäen, deren Commando sich, wie es scheint, bis nach Seu d'Urgel hin erstrecken wird.“

Rußland.

Der österr. Beobachter vom 15. d. M. theilt folgen- des Schreiben seines Correspondenten aus St. Petersburg vom 27. November, über die daselbst Statt gesundene große Überschwemmung mit:

In meinem letzten Schreiben vom 23. habe ich Ihnen die Hauptumstände des Unglücks gemeldet, welches diese Hauptstadt am 19. d. M. betroffen hat. Der durch angerichtete Schaden ist, selbst wenn man die darüber circulirenden Angaben von den in dergleichen Fällen gewöhnlichen Übertreibungen entkleidet, noch immer äußerst beträchtlich, und fällt größtentheils der Krone zur Last. Die Zahl der Umgekommenen wird selbst hier sehr übertrieben; ich glaube bestimmt versichern zu können, daß sie dreystausend nicht übersteigt; immer ein entsetzliches Unglück!

Da gestern die Niewa leider Eis zu treiben anfangt, so ist die Verbindung mit dem andern Ufer des Flusses unterbrochen und das Einsaufen der weiteren Berichte der Generale Bentendorf, Kamarowski und Depredowitsch dadurch verhindert worden. Ersterer hatte zu Wassiliostrow bedeutende Quantitäten Brod vertheilen und das große Börsengelände zur Aufnahme von 3000 Unglücklichen ohne Obdach herrichten lassen. Der sogenannte Galeerenhafen am äußersten Ende von Wassiliostrow ist, bis auf sehr wenige Häuser, ganz zerstört. In dem Bezirke des General Kamarowski, welcher Alt-Petersburg umfaßt, sind die Ver-

*) Die Zeitung von Barcelona enthält eine Bekanntmachung des niederländischen Consuls daselbst, Hrn. de la Haye, vom 23. November, lautend: „Der das niederländische Geschwader im Mittelmeere commandirende Contreadmiral kündigt mir durch Depesche aus Mahon vom 18. November an, daß in Folge der von Sr. Majestät dem König der Niederlande ergriffenen Entschleßung der Dep von Algier auf seine Forderungen verzichtet habe, und den 1816 zwischen Holland und Algier unterzeichneten Friedensvertrag neuerdings ratificiren wolle, was ich dem Handelsstande dieser Stadt zu eröffnen mich beehle.“

wüstungen schrecklich und die Zahl der Verunglückten groß. Nicht minder betrübt sieht es auf der Wibargischen Seite und den dortigen Inseln aus, welcher Bezirk dem General Depreradowitsch zur Aufsicht übergeben ist. Kamenow: Skrow hat sehr gelitten und die meisten Landhäuser sind zerstört. Die größten Verbesserungen haben auf der Straße nach Peterhof, die unter der Inspection des Militärgouverneurs von St. Petersburg, General Miloradowitsch steht, Statt gefunden. Das Dorf Emiljanowka ist größtentheils weggeschwemmt; gleiches Schicksal hat ein anderes Dorf in etwas weiterer Entfernung von der Stadt betroffen. Die steinernen Gebäude der kaiserl. Gießerei-Fabrik haben nur wenig gelitten; dagegen blieben die zahlreichen hölzernen Wohnungen der Arbeiter, die sich bis an den Fluß erstreckten, nichts als einen Haufen von Trümmern dar. Die Arbeiter waren, als die Überschwemmung eintrat, in ihren Werkstätten; das schnelle Anwachsen des Wassers gestattete ihnen nicht mehr, ihren Familien zu Hülfe zu eilen, die unter ihren Augen zu Grunde gingen. Man schätzt die Zahl der auf dieser Stelle Umgekommenen über 180, meistens Weiber und Kinder. Viele haben auch an den angrenzenden Ufern ihren Tod gefunden.

Die Stadt Kronstadt hat wenig gelitten; aber ein großer Flecken, der in der Nähe derselben gegen den Golf hin liegt, ist größtentheils zerstört worden, woben über 400 Einwohner ihren Tod gefunden haben sollen; Batterien wurden weggespült, Bauholz weggeschwemmt, Kriegsschiffe, gleich andern Fahrzeugen, vom Sturme zerstreut; das Meer flog über alle Dämme, und sehte alle Pulver-Magazine unter Wasser.

Im beyzufolgenden Blatte des gestrigen Conserbateurs finden Sie das kaiserliche Rescript*), wodurch ein Wohlthätigkeits-Ausschuß zu Vertheilung der Unterstützungen an die Hülfsbedürftigsten errichtet wird. Außerdem haben sich bereits mehrere Privat-Ausschüsse gebildet und beträchtliche Summen zur Disposition erhalten. Es soll auch noch ein Ausschuß, aus drey Bankiers und drey Finanz-Beamten bestehend, errichtet werden, um den Verlust, den der Handelsstand an Waaren erlitten hat, zu verifizieren, und darnach bey dem Zollamte eine billige Auscheidung für gänzlich verloren gegangene oder beschädigte Güter zu treffen.

Der Kaiser ist überall selbst zugegen und allenthalben unterstützt er, abgesehen von der bedeutenden Summe

von einer Million Rubel, die Er dem Wohlthätigkeits-Ausschusse zugewiesen hat, die Nothleidenden auf das Großmüthigste. Er läßt sich alle Tage von den Polizey-Commissären der verschiedenen Quartiere unmittelbar Bericht erstatten. Ältere Verordnungen aus den Zeiten der Kaiserinn Catharina zu Verhütung von Unglücksfällen bey Überschwemmungen, die leider, da die Hauptstadt seit 1777 von keinem solchen Unglück mehr heimgesucht worden, in Vergessenheit gerathen waren, sind neuerdings eingeschärft und besonders die strenge Befolgung der Vorschrift anempfohlen worden, eine gewisse Anzahl von Hülfsböden in Bereitschaft zu halten, sobald die Admiralität die Warnungs-Signale ausgesetzt haben wird. Man beschäftigt sich auch mit den Mitteln, die Stadt gegen die Wirkungen eines neuen Unglücksfalles dieser Art möglichst sicher zu stellen.

Die Hamburger Börsenliste theilt aus einem Schreiben aus St. Petersburg noch folgende Umstände über die Überschwemmung mit: „Schon am 18. Nov. Abends kündeten die Laternen auf dem Admiraltäts-Thurm hohes Wasser, was aber, da die Nema selten aus ihren Ufern tritt, nicht einmahl Aufmerksamkeit erregte. Die Nacht durch stieg das Wasser auch noch nicht merklich, allein am 19. Morgens überschritt es die Ufer. Wir lachten jedoch der kleinen Verlegenheit der Fußgänger, weil jeder erwartete, daß ein baldiges Sinken erfolgen würde, aber die Fluth wuchs bis Nachmittags um 2 Uhr und zu der schreckensvollen Höhe von 15 Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand an, woben der Sturm mit stets vermehrter Heftigkeit und die Wellen auf das furchtbarste tobten. Der Anblick war entsetzlich; Schiffe, von ihren Ankern gerissen, wurden aufs Ufer geworfen; Menschen trieben auf Bretern umher, ohne daß ihnen zu helfen stand, und versanken; ganze Breterhäuser wälzte der Strom mit reißender Schnelle aufwärts; große Barken mit Holzvorräthen bedeckten den Strom mit ihrem Inhalte und ihren Bretern; die Brücken, welche die vordere Insel mit den anderen Stadtheilen verbanden, waren weggerissen und zerschmettert; umherreibende menschliche Wohnungen, Hausrath, Papiere vollendeten das Bild der Zerstörung. Auf unserm Hofe schwammen unsre armen Pferde, ohne daß wir ihnen helfen konnten. Als um 2 Uhr das Wasser seinen höchsten Stand erreicht hatte, bedeckte es 5 bis 7 Fuß hoch fast alle Stadtheile. Jetzt fing es an zu fallen, und erst Abends um 11 Uhr waren die Trottoirs wieder frey. Mitin stellte sich erst am folgenden Tage das grausen-

*) Folgt in unserm nächsten Blatte.

solle Bild der Verwüstung ganz vor unsern Augen dar. In die Souterrains gedrungen, hatte das Wasser dort alles umgeworfen und zertrümmert; fortgeschwemmte hölzerne Häuser, Boote, Schiffe, lagen in den Straßen oder hingen halb auf den Geländern der Kafen; die Straßen waren überdeckt von Bretern, Brennholz, Hausrath, so daß viele ganz unzugänglich geworden; Mauern und Gartenplanken waren niedergestürzt und fortgetrieben, und weinende Menschen, die theils die Irtigen, theils ihre Habe verloren, durchzogen die Trümmer. Viele Kaufleute haben großen Verlust, indem manche Waaren gänzlich verdorben sind. Besonders lagen an der Börse für 13 Millionen Rubel Zucker, von wenigstens die Hälfte geschmolzen ist. Brot ist fast nicht zu haben, indem alle Backöfen dahin sind. Eine Ladung Zucker, Salz, Mehl, wenn man sie herschicken könnte, würde jetzt großen Vortheil bringen. In vielen Kellern sind die Stüpfässer zerbrochen und es wird Wein mit Wasser vermischt aus denselben herausgepumpt. Der Galeerenhafen, an dem fast lauter hölzerne Häuser standen, ist fast ganz zerstört, und von vielen Dörfern in der Gegend keine Spur mehr. — Die Zahl der umgekommenen Menschen wird verschieden, von 3 bis 8000 geschätzt; der Verlust an Eigenthum über 100 Millionen Rubel. Zwei Dampfboote aus dem Kronstädter Kriegshafen lagen mitten in der Stadt, nicht weit vom Theaterplatz. Es sind für eine Million Häringe weggeschwemmt. Weniger haben die Hanf- und Ölbaracken gelitten, weil sie etwas höher liegen. Große Blöcke Mahagoniholz liegen mitten in den Straßen, welche man jetzt beschäftigt ist, von den Bretern und umgeworfenen Häusern zu reinigen.“

Vermischte Nachrichten.

Vorkämpfe unter Männern gehören in England, wie bekannt, zu den National-Verlustigungen; allein Voreingen zwischen Frauenzimmern sind demahlen noch eine Seltenheit. Ein solches Duell fand kürzlich in England Statt. Zwei eifersüchtige, also, wie es sich von selbst versteht, im höchsten Grade erbitterte Damen, forderten sich regelmäßig auf einen Zweikampf — nicht mit den gewöhnlichen Waffen ihres Geschlechtes, den Nägeln — sondern mit Armen und Fäusten heraus. Die Duellantinnen erschienen, jede mit zwei Secundantinnen versehen, auf dem bezeichneten Platze, und boxten sich in Gegenwart einer ungeheuren Menge von Zu-

schauern, welche dieses seltsame Schauspiel von allen Gegenden herbegezogen hatte, so nach allen Regeln der edlen Boxkunst, daß selbst erfahrene Boxer den Muth und die Geschicklichkeit der Heldinnen anstaunten. Beide hatten beynähe keinen Athem mehr, als man sie endlich aus einander brachte. Aber sie haben sich schon das Wort darauf gegeben, sich, sobald ihre Kräfte hergestellt sind, aufs Neue zu boxen, und wehe dann demjenigen, der es wagen möchte, unter den boxenden Schönen und ihren Secundantinnen den Friedensstörer zu machen, was bey Frauenzimmern schon gefährlich ist, selbst wenn sie sich bloß bey den Haaren gefaßt haben. Folgendes ist eine genaue Übersicht der Bevölkerung Großbritanniens nach der officiellen Schätzung im J. 1821. England zählt 11,261,437, Wales 727,438, Schottland 2,093,456 Einwohner; in der Armee und Marine dienen 319,300 Mann; zusammen: 14,301,631. Irland zählt 6,801,827, und die Inseln in den britischen Seen 80,503 Einwohner. Total summe: 21,283,966 Menschen.

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 20. December 1824.

Herr Ferdinand Michel, k. bairisch. Capitän, von Triest nach München. — Hr. Johann Wolf, Handelsmann, v. Grätz n. Triest.

Abgereist den 20. December 1824.

Herr Ignaz Krenherr v. Kulmer, Particulier, mit Frau Freyinn v. Königsbrunn, v. Grätz n. Triest. — Hr. Gregor Tomizza, Theolog, v. Wien n. Triest.

Curs vom 18. December 1824.

	Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	94 5/8										
Verloste Obligationen u. Ararial-Obligationen der Stände von Tyrol	<table> <tr> <td>zu 6 v. H.</td><td>—</td></tr> <tr> <td>zu 5 v. H.</td><td>94 1/2</td></tr> <tr> <td>zu 4 1/2 v. H.</td><td>—</td></tr> <tr> <td>zu 4 v. H.</td><td>—</td></tr> <tr> <td>zu 3 1/2 v. H.</td><td>—</td></tr> </table>	zu 6 v. H.	—	zu 5 v. H.	94 1/2	zu 4 1/2 v. H.	—	zu 4 v. H.	—	zu 3 1/2 v. H.	—
zu 6 v. H.	—										
zu 5 v. H.	94 1/2										
zu 4 1/2 v. H.	—										
zu 4 v. H.	—										
zu 3 1/2 v. H.	—										
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	53 1/4										
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer	zu 3 v. H. (in C. M.) 63 1/4										
detto detto	zu 2 v. H. (in C. M.) 42										
	(Ararial) (Domest.)										
	(C. M.) (C. M.)										
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Ens, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table> <tr> <td>zu 6 v. H.</td><td>—</td></tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td><td>52 3/8</td></tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td><td>—</td></tr> <tr> <td>zu 2 v. H.</td><td>41 9/10</td></tr> <tr> <td>zu 1 3/4 v. H.</td><td>—</td></tr> </table>	zu 6 v. H.	—	zu 2 1/2 v. H.	52 3/8	zu 2 1/4 v. H.	—	zu 2 v. H.	41 9/10	zu 1 3/4 v. H.	—
zu 6 v. H.	—										
zu 2 1/2 v. H.	52 3/8										
zu 2 1/4 v. H.	—										
zu 2 v. H.	41 9/10										
zu 1 3/4 v. H.	—										
Banfactien pr. Stück 1251 in C. M.											